Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

106 (7.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 106
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
7. Mai 1932

Staatspräsident Doumer †

Doumer schwer verletzt

Paris, 6. Mai. Auf den Präsidenten der französischen Republik ist Freitag nachmittag von einem Russen ein Revolverattentat verübt worden. Der Russe gab zahlreiche Schüsse auf den Präsidenten ab, von denen einige Doumer trafen. Präsident Doumer ist schwer verletzt.

T.U. Paris, 7 Mai. Staatspräsident Doumer ist am Samstag früh 4,40 Uhr seinen schweren bei dem Anschlag erlittenen Verletzungen erlegen.

*

Ueber das Attentat liegen folgende Einzelheiten vor: Der Präsident der Republik, begleitet von einem Mitglied seines Militärkabinetts, begab sich nachmittags in eine von der Vereinigung der Schriftsteller, die am Kriege teilgenommen haben, veranstalteten **Buchausstellung.** In dem Augenblick, als er, begleitet von einem größeren Gefolge, den zweiten **Ausstellungssaal betrat,** wurden auf ihn **fünf Schüsse abgegeben,** von denen drei ihn und ein weiterer den bekannten Schriftsteller Claude Parrere verletzten. Dem Direktor der Pariser Sicherheitspolizei, der sich im Gefolge des Präsidenten der Republik befand, gelang es, den Attentäter zu entwaffnen. Der Attentäter ist bereits identifiziert. Es handelt sich um einen Doktor der Medizin russischer Nationalität namens Paul Guguloff. Er ist festgenommen worden. Der Präsident wurde sogleich in das nächstgelegene Hospital transportiert.

Ehe man den Mörder entwaffnen konnte, **schoß er zum sechsten Male** und traf den Schriftsteller Farrere im Handgelenk. Es entstand ungeheure Aufregung, die der Mörder benutzte, um nach dem Ausgang zu flüchten. Er wurde aber dort vom Direktor der Sicherheitspolizei erreicht, der ihm die Waffe aus der Hand schlug und ihn der Polizei übergab. Als man den Täter nach seiner Festnahme untersuchte, fand man bei ihm ein Notizbuch, in dem der Name Paul Guguloff stand, mit dem Zusatz **„Expräsident der russischen Faschisten".** Wie Havas berichtet, hat der Russe Guguloff ausgesagt, er sei eigens aus Monaco nach Paris gekommen, um seinen Anschlag auszuführen.

Das erste ärztliche Bulletin

Paris, 6. Mai. Dae Aerzte haben folgendes Bulletin über den Zustand des schwer verletzten Präsidenten ausgegeben:

Der Präsident ist durch eine Kugel, die hinter dem Ohr eindrang, und durch eine zweite Kugel, die in den Kopf traf, verletzt worden. Die Annahme, daß auch der Leib des Präsidenten getroffen wurde, hat sich nicht bestätigt. Präsident Doumer hat das Bewußtsein bisher nicht wieder erlangt. Es wurde eine Bluttransfusion vorgenommen. Der **Zustand Doumers ist außerordentlich ernst.**

Professor Gosset, der den verletzten Präsidenten untersuchte, erklärt, der Präsident sei durch eine Kugel getroffen worden, die zwar durch beide Wangen hindurchgegangen sei, lebenswichtige Organe des Kopfes jedoch nicht verletzt habe. Entgegen dem ersten Bulletin erklärte er noch, daß eine zweite Kugel die Achselhöhle getroffen habe. Seiner Ansicht nach sei der Zustand des Verletzten **zwar ernst, jedoch nicht unbedingt lebensgefährlich.**

Präsident Doumer operiert

Paris, 6. Mai. Wie Havas berichtet, ist Präsident Doumer um 18 Uhr operiert worden. Als Tardieu das Krankenhaus verließ, erklärte er Pressevertretern, der Zustand Doumers sei weniger ernst als man anfänglich glaubte. Er habe seine Besucher erkannt und sich mit seiner Frau unterhalten können. Wie Havas berichtet, heißt der Urheber des Anschlages nicht Guguloff, sondern Gorguloff. Er erklärte, er habe sich an den Franzosen rächen wollen, weil sie nicht in Rußland gegen die Bolschewisten eingreifen wollten.

Botschafter von Hoesch im Hospital

Paris, 6. Mai. Um 16.25 Uhr hat sich der Botschafter von Hoesch in das Hospital Beaujon begeben und sein Beileid wegen des Attentats zum Ausdruck gebracht. Kurz darauf traf Frau Doumer im Hospital ein.

Der Reichspräsident an Präsident Doumer

Berlin, 6. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Präsidenten der französischen Republik anläßlich des auf ihn verübten Attentats telegraphisch seine aufrichtigen Wünsche für baldige Genesung übermittelt.

Bestürzung in Genf

Genf, 6. Mai. Die Nachricht von dem Attentat auf Präsident Doumer hat in Kreisen der Abrüstungskonferenz die **größte Bestürzung** hervorgerufen. Die Ausschüsse unterbrachen für kurze Zeit ihre Sitzungen. Im Budgetausschuß wurde vom Vorsitzenden ein Telegramm Tardieus verlesen. Der deutsche Delegierte, Oberst Karmann, stellte den Antrag, zum Zeichen der Trauer die Sitzung zu unterbrechen. Der Antrag wurde angenommen.

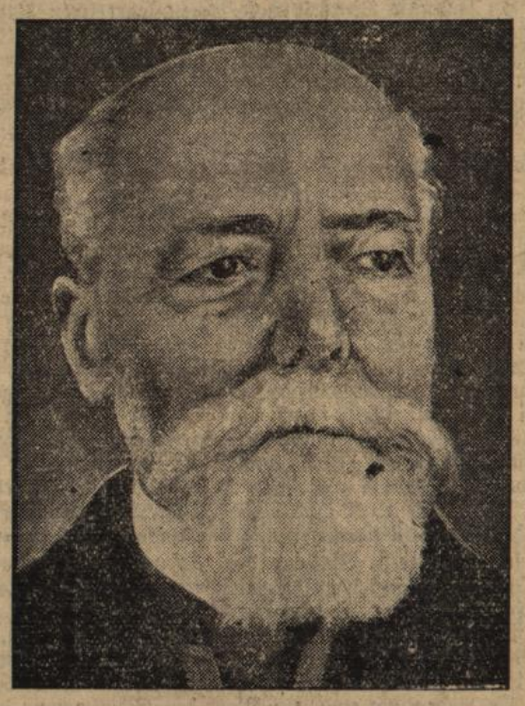
Doumers Lebensgang

Paul Doumer, auf den ein Anschlag verübt wurde, ist am 22 März 1857 in Aurillac (Cantal) geboren. Er war von Hause aus Professor und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und war seit 1888 Deputierter für das Aisne-Departement, in dem er auf Schloß Anizy ansässig ist. Seit 1912 ist er Senator für Korsika. 1895 bis 1896 hatte er erstmals ein Portefeuille, das der Finanzen, inne. Bekannter wurde er später als Generalgouverneur von Indochina. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik am 17. Januar 1906 unterlag er jedoch gegen Fallieres. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor. In dem siebenten Kabinett Briand (Januar 1921 bis Januar 1922) war er Finanzminister. Als solcher setzte er auf der damaligen Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsfoderungen an Deutschland durch. Nach der Verdrängung Loucheurs als Finanzminister aus dem Novemberkabinett Briands von 1925 wurde Doumer dessen Nachfolger, doch konnte auch er den Frankensturz nicht aufhalten. Im nächsten Kabinett Briand vom März 1926 ersetzte ihn Peret. 1927 wurde Doumer zum Präsidenten des Senats gewählt und 1930 wiedergewählt. Im Jahre 1931 wurde er von der Nationalversammlung zum Präsidenten der Republik gewählt. Briand war sein Gegenkandidat.

Die Persönlichkeit des Täters

Paris, 6. Mai. Wie das Innenministerium mitteilt, soll es sich bei dem Täter, der den Anschlag auf Doumer ausgeführt hat, um **einen russischen Anarchisten handeln,** der nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei. Minister Pietry, der das Attentat aus nächster Nähe mit ansah, berichtet, daß nicht weniger als fünf Männer notwendig waren, um Gorguloff, einen großen starken Menschen von 1.90 Meter Länge, zu entwaffnen. Gegen Gorguloff soll bereits vor sechs Monaten ein Ausweisungsbefehl erlassen worden sei, weil er sich nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten befunden habe. Laut „Intransigeant" ist Gorguloff 1895 im Kaukasus geboren und Doktor der Medizin. Er wohne seit vier Jahren in Frankreich und sei mit einer Schweizerin verheiratet, die in Monaco wohne und von seinem Anschlag nichts gewußt habe. Gorguloff sei der Vorsitzende der russischen Faschistischen Nationalpartei, die er als Gegner des Bolschewismus 1930 in Prag gegründet habe. Auf die Frage der untersuchenden Beamten, weshalb er den Anschlag ausgeführt habe, habe Gorguloff erklärt, Frankreich helfe dem Bolschewismus. Ganz Europa sei gegen sein nationalrussisches Vaterland.

*



*

Doumer im Sterben?

T.U. **Paris,** 6. Mai. Um 22,30 Uhr kamen plötzlich aus dem Krankenhaus sehr beunruhigende Gerüchte: Es heißt, daß Präsident Doumer bereits im Sterben liege. Die Schulterverletzung hat sich als besonders gefährlich erwiesen, da die Kugel eine der großen Arterien durchschlagen hat und so sehr starke Blutverlust verursachte. Im Laufe des Nachmittags und Abends wurden nicht weniger als vier Bluttransfusionen und die notwendigen Gefäßnahten vorgenommen. Schon nach der ersten Transfusion von 450 ccm schlug der Verletzte die Augen auf und erkannte den behandelnden Arzt, den er mit schwacher Stimme beim Namen nannte. Die beiden anderen Kugeln, die auf operativem Wege entfernt werden mußten, waren in den Schädel eingedrungen. Die erste mit dem Einschuß an der linken Schläfe saß hinter dem Nasenbein, hat den Sehnerv jedoch nicht zerstört. Die zweite Kugel schlug hinter dem linken Ohr ein und blieb im Hinterkopf stecken. Acht Aerzte waren unausgesetzt um den Präsidenten bemüht.

Doumer im Todeskampf.

T.U. **Paris,** 7. Mai. Gegen 2 Uhr nachts wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

„Soeben wurde eine neue Blutübertragung am Präsidenten der Republik vorgenommen, die keinerlei Hoffnung mehr bestehen läßt. Doumer liegt im Todeskampf. Seine Gemahlin und seine Tochter sind ans Lager des Sterbenden geeilt, ebenso Ministerpräsident Tardieu, Justizminister Paul Reynaud und alle übrigen Mitglieder der Regierung. Das Ende kann jeden Augenblick eintreten."

Der Zustand Doumers.

T.U. **Paris,** 7. Mai. Gegen 2,30 Uhr nachts wird ein von fünf Aerzten unterzeichneter Bericht über den Zustand des Präsidenten der Republik herausgegeben, in dem es heißt:

„Die im Zusammenhang mit der Schädelverletzung eingetretenen Gehirnstörungen verschlimmern sich. Die Schwäche nimmt zu. Der Zustand des Präsidenten wird immer bedenklicher."

Um 2,30 Uhr ist der Präsident in den Todeskampf eingetreten. Man erwartet jeden Augenblick sein Ableben.

In gut unterrichteten Kreisen spricht man angesichts des hoffnungslosen Zustandes des Präsidenten bereits von der politischen Lage, die sich durch seinen Tod ergeben würde. Die französische Verfassung schreibt bekanntlich vor, daß im Falle des Todes des Präsidenten unverzüglich (immediatement) die Neuwahl vorgenommen werden muß.

Das würde bedeuten, daß der Nationalkongreß in Versailles bereits am Montag zusammentreten müßte. Wegen der am Sonntag stattfindenden Wahl nimmt man jedoch in politischen Kreisen an, daß die Wahl des neuen Präsidenten frühestens am Dienstag erfolgen würde.

*

Um die Personen des Attentäters auf Doumer.

T.U. **Paris,** 6. Mai. Ueber die Person des Attentäters auf Doumer wird folgendes bekannt: Gargulow ist russischer Emigrant und lebt seit vielen Jahren in Frankreich. Vor einiger Zeit wurde er aus Frankreich ausgewiesen. Er begab sich nach Monako und gründete dort einen faschistischen Verband, dem etwa 40 Personen angehörten. Infolge innerer Streitigkeiten löste sich der Verband jedoch auf. Gargulow kam sodann nach Paris mit der Absicht, den Präsidenten der Republik zu töten. Was ihn auf diesen Gedanken gebracht hat, ist vorläufig ungeklärt. Die Absicht kommt auch darin zum Ausdruck, daß er in seinen Ausweispapieren in der Spalte Beruf die Worte einfügte „Mörder des französischen Präsidenten". Es handelt sich also offenbar um einen Geistesgestörten. Er erklärt, von niemandem Geld erhalten zu haben.

In Paris gibt es einen dem Faschismus nahestehenden russischen Emigrantenverband, der sich hauptsächlich aus jugendl. Personen zusammensetzt und den Namen „Verband der Jungrussen" trägt. Dieser Organisation hat der Attentäter zweifellos vollkommen fern gestanden, da er sich als Nicht-Monarchist bezeichnet, während die Jungrussen zu den nächsten Anhängern des Thronanwärters Kyrill gehören und eine monarchistische Zeitung herausgeben.

Die Demmission des Kabinetts Buresch

Wien, 6. Mai. In einem um 10.30 Uhr stattgefundenen Ministerrat beschloß die Regierung ihre Demission. Bundeskanzler Buresch erstattete dem Bundespräsidenten Miklas darüber Bericht. Der Bundespräsident wird, wie verlautet, das Kabinett Buresch mit der vorläufigen Fortführung der Geschäfte betrauen und mit den Parteiführern in Besprechungen über die Haltung der neuen Regierung eintreten. Der christlich-soziale Parteivorstand hatte sich in einer kurzen Sitzung für die Demission der Regierung ausgesprochen.

*

Wien, 6. Mai. Bundespräsident Miklas hat die Demission der Regierung angenommen und Bundeskanzler Dr. Buresch und die übrigen Mitglieder des Kabinetts mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Die **Ursache für den Rücktritt** des Kabinetts liegt darin, daß die Großdeutschen, Heimwehren und Sozialdemokraten Anträge auf Auflösung des Nationalrats eingebracht haben, gegen den sich die Christlich-Sozialen, zu denen der Kanzler zählt, und die Regierung auf das Nachdrücklichste wandten. Buresch glaubt offenbar, mit dem Rücktritt der **Auflösung des Nationalrats vorbeugen zu können, indem ein neues Kabinett gebildet oder das alte in der Art umgebildet wird, daß die Großdeutschen wieder an der Regierung beteiligt werden.** Dadurch würde vielleicht die Möglichkeit bestehen, die Neuwahl des Nationalrates hinauszuschieben, auf der anderen Seite aber werden die Parteien, die den Auflösungsantrag eingebracht haben, mit dem gleichen Nachdruck wohl auf ihrem Antrag bestehen.

Großfeuer in den Hafenanlagen von New-York

Neuyork, 6. Mai. Ein Großfeuer, das seit heute früh auf einem Pier der Cunard-Line wütet, konnte trotz mehrstündiger Bemühungen vieler Feuerwehrzüge nicht eingedämmt werden. Es droht auf den benachbarten Pier überzuspringen. Man befürchtet, daß der auf Holzpfählen ruhende Cunard-Pier, der einen Wert von 2 Millionen Dollar darstellt, einstürzt. Schwere Rauchwolken verdunkeln im weiten Umkreis die Umgebung der Brandstätte. 20 Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen.

Cunard-Pier aufgegeben.

T.U. **New-York,** 6. Mai. Der Riesenbrand der Cunard-Pier, dessen Niederkämpfung man bereits beendet glaubte, ist von neuem wieder aufgeflammt. Von den 740 tätigen Feuerwehrleuten mußten sich bisher 250 wegen Rauchvergiftungen und äußerer Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben. Die Räumung der Cunard-Pier ist von der Polizei angeordnet worden. Die Feuerwehr beschränkt sich nunmehr darauf, die Nachbar-Piers zu retten, die in Gefahr sind. Der in der Nähe der Cunard-Pier ankernde französische Dampfer „Degrasse" hat seinen Liegeplatz verlassen und in der Mitte des Stromes Anker geworfen.

Deutschland

Die bevorstehende Völkerbundsratstagung Brüning bleibt in Berlin

Berlin, 6. Mai. Da Reichskanzler Dr. Brüning in der kommenden Woche durch die Reichstagsverhandlungen in Berlin festgehalten ist und auch Staatssekretär von Bülow aus dem gleichen Grunde nicht abkömmlich ist, wird die deutsche Delegation bei der kommenden **Völkerbundsratstagung** unter Führung des **Botschafters Grafen Welczek** stehen. Er gilt als bester Kenner der Ostfragen, die den Völkerbund beschäftigen, so die Frage des polnischen Hafens von Gdingen und der polnischen Eisenbahnen. Auch deutsch-polnische Streitfragen werden behandelt.

Ausland

Attentat auf ägyptische Minister

Kairo, 6. Mai. Als ein Zug, in dem der Ministerpräsident, der Verkehrs- und der Unterrichtsminister, der Vizepräsident der Kammer und zahlreiche andere angesehene Persönlichkeiten saßen, den Bahnhof Tamcals in der Provinz Cirga Fula durchfuhr, explodierte eine Bombe. Zwei Streckenwärter wurden getötet und drei andere schwer verletzt.

Ein Telegramm Brünings an Macdonald

London, 6 Mai. Reichskanzler Dr Brüning hat an Premierminister Macdonald folgendes Telegramm gerichtet: „Ich bitte Ew. Exzellenz, meine aufrichtige Befriedigung über die Nachricht von der erfolgreichen Operation und meine wärmsten Wünsche für eine baldige Wiederherstellung übermitteln zu dürfen."

Deutschland gewinnt den Mussolini-Pokal

Rom, 6. Mai. Am Freitag gelangte beim Reitturnier in Rom der Kampf um den Mussolini-Pokal zum Austrag, den **Deutschland nach dem Siege im Vorjahre erfolgreich gegen Frankreich und Italien verteidigte.** Obwohl sich Oberleutnant von Nagel auf Benno in der Bahn irrte und durch sein Ausscheiden sich die Fehlerzahl der deutschen Mannschaft bedeutend erhöhte, siegten unsere Offiziere in der Gesamtwertung mit 14,5 Fehlern gegen Frankreich (20) und Italien (24). Irland und die Schweiz lagen nach der ersten Runde bereits aussichtslos und traten zum zweiten Gang gar nicht mehr an. Die deutschen Reiter zeigten sich einmal mehr von bester Seite und müssen nun den Pokal noch im kommenden Jahre gewinnen, um ihn endgültig in ihren Besitz zu bringen.

Die teure Konferenz

London, 6. Mai. Von der Regierung wurde im Unterhaus mitgeteilt, daß die veranschlagten Ausgaben des Völkerbundes für die Abrüstungskonferenz **3,5 Millionen Schweizer Franken** betragen. Die Ausgaben der britischen Delegation für diese Konferenz betragen 40 000 Pfund Sterling.

Erst nach fünfzig Jahren beerbt

Kalkutta, 6. Mai. Vor fünfzig Jahren starb in Indien ein Armenier namens Eli Amirhaman, der ein ansehnliches Vermögen hinterließ. Offenbar erschien ihm dieses aber noch nicht groß genug, denn er bestimmte, daß es seinen Erben erst ein halbes Jahrhundert später ausgeliefert werden dürfe. Inzwischen ist es auf über 36 Millionen Pfund Sterling angewachsen und die im Ausland lebende Erbin des Vermögens, Marianne Djanikian, eine Enkelin des Armeniers, ist 84 Jahre alt geworden. Mit ihren beiden Söhnen Sarkis und Michel hat sich die greise Erbin nun aufgemacht, um den Riesenbesitz anzutreten, der sich aus Grundstücken, Gebäuden und einem bei britischen Banken deponierten Vermögen zusammensetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Sonntag

Lebensträger

Noch nicht lange ist es her, daß wir Muttertag feiern. Kein menschliches Feiern ist ganz rein. Zwei Gefahren sind es, die einer echten, tiefinnerlichen Feier drohen. Die eine: daß wir den Muttertag zu sehr mit geschäftlichen Interessen verquicken. Wir müssen daher heute ernsthaft rufen: wir gönnen jedem, der den Muttertag auch vom geschäftlichen Standpunkt aus ansehen muß, daß die Taten der Liebe und Dankbarkeit gegen die Mutter auch eine Belebung des so trägen Geschäftsganges bringen. Aber man schlage uns das, was in der Tiefe des Herzens beim Namen Mutter zu uns reden will, nicht mit einer lärmenden, unwahrhaftigen Reklame tot! Spornt an zu Werken der Liebe und Dankbarkeit; aber tötet nicht die tiefsten Sinne des Muttertages: die Besinnung über Liebe, Leid, Opfer, die heute in besonderem Maße die deutsche Mutter gebracht und noch zu bringen hat.

Die andere Gefahr, unter der jede Feier leidet, ist die Sentimentalität. Wir haben heute nicht nur der Mütter zu gedenken, deren Kinder lieblich und in den besten äußeren Verhältnissen heranwachsen. Auch nicht nur der Mütter, die glauben, den Inbegriff alles dessen, was Mutter heißt, erfüllt zu haben, wenn sie einem einzigen Kind das Leben geschenkt haben und dieses mit allen Gütern, die sie besitzen, überhäufen. Nein, wir haben insbesondere heute der Mütter mit einem Häuflein Kinder zu gedenken, die unter den gegenwärtigen drückenden wirtschaftlichen und sozialen Sorgen leiden müssen und die dennoch tapfer ihr Mutterschicksal bis zum letzten Blutstropfen tragen. Wir haben auch die nicht zu vergessen, die ihr eigen Fleisch und Blut auf den Opferaltar des Vaterlandes, des Kampfes um Freiheit, Ehre und Gerechtigkeit gelegt haben und Wunden erhielten, die auch der schönste Muttertag nicht zu heilen vermag. Wir müssen an all die Mädchen und Frauen denken, die ungestillt ihr heißes Sehnen, Mutter zu werden, zu Grabe tragen müssen, die aus hartem Zwang nie Mutter geworden sind, und doch sich ein mütterlicheres Denken bewahrt haben, als manche wirkliche Mütter. Und schließlich gehört auch hierher, daß wir an diesem Tage einmal nicht an die denken wollen, die aus feiger Bequemlichkeit und bösem Lebensgenuß heraus die deutsche Mutter verachten, Gesellschaft und Vergnügen mehr lieben als ihre Kinder, das gesunde deutsche Mutterideal verdrängen wollen durch jenen Typ des „Weibchens", der von der gesunden Mutter so weit oder noch weiter entfernt ist als die Puppe von dem lebendigen Kind.

Wunden heilen, Lasten mittragen, echte Taten der Dankbarkeit tun, das ist der beste Sinn einer rechten Mutterfeier. Denn die deutsche Mutter ist in Not! darüber müssen wir uns ganz klar sein: unser Volk ist nur gesund, wenn seine Mütter seelisch und körperlich gesund sind, und wenn der deutschen Familie der Lebensraum gewährt wird, den sie zur Entfaltung der ihr gewordenen Jugend lebensnotwendig braucht. Darum ist uns die gesunde Mutter so teuer. Mütter, horchet und verstehet das Heilige und Göttliche, das in euch und in euren Kindern ist, und segnet eure Umwelt mit den Früchten dieser göttlichen Erkenntnis!

E. Hilzinger.

Mutterliebe

Eine rechte Mutter zu sein, das ist ein schweres Ding und ist wohl die höchste Aufgabe der Menschenliebe.

Jeremias Gotthelf.

Alle Liebe der Menschen muß erworben, erobert und verdient, über Hindernisse hinweg erhalten werden; die Mutterliebe allein hat man unerworben und unverdient.

Berthold Auerbach.

Frau sein heißt: helfen wollen. Mutter sein heißt: helfen müssen und helfen können.

Ludwig Zoepf.

Aus Stadt und Land

Frühling am Turmberg.

Der Frühling schreitet ganz still mit jedem Tage einen Schritt weiter. Er hat den Turmberg und seine Umgebung in eine einzig schöne Blütenpracht verwandelt. Wohin der Blick sich wendet, überall schaut man ein neues und frohstimmendes Bild. Die Zier- und Baumgärten stehen in weißem und rosa Blütenschmuck, überall blühende Obstbäume, märchenhaft schön ist allüberall die Blütenfülle. Die Frühlingsblumen blühen in bunter Pracht, die Wiesen schmückt ein frisches zartes Grün und die Wälder zeigen sich in ihrem schönsten Frühlingskleid. Schon tragen die Kastanienbäume im Schloßgarten saftgeschwellte Blütenknospen, und nicht mehr lange wird es dauern, dem werden die ersten Blütenkerzen verwundert auf die alte Markgrafenstadt schauen. Alles ersteht vor uns wie ein Wunder im fortschreitenden Maien.

*

Durlach, 7. Mai. Seit einigen Jahren hat sich der Mutter-Sonntag einen festen Platz im Kalender, was aber noch wichtiger ist, auch in den Herzen der Menschen erobert. Soll er doch daran erinnern, wie wir Menschen alle nach göttlichem Plan und göttlicher Vorsorge durch den treuen Dienst und die meist unscheinbare, verborgene Arbeit der Mutter und mütterlicher Frauen getragen werden. „Weil Gott nicht überall sein kann, schuf er die Mütter", sagt ein sinnvolles Wort. Der evangel. Frauenverband für innere Mission in Baden ist von der Einsicht ausgegangen, daß man den Mutter-Sonntag nicht vorübergehen lassen dürfte, ohne den Menschen Gelegenheit zu geben, ihrer Dankbarkeit durch die Tat Ausdruck zu geben. Darum läßt er an diesem Tag schon seit mehreren Jahren in fast allen evangelischen Gemeinden eine Schar opferwilliger Sammler auf die Straßen und in die Häuser gehen mit der Bitte: gebt uns doch ein Scherflein für das evang. Müttererholungsheim „Sonnenhaus" in Königsfeld. Wie viele Frauen aus Baden, auch aus Durlach, haben dort schon Stärkung und Erholung gefunden! Das war oft nur dadurch möglich zu machen, daß neben anderen Hilfsorganisationen vor allem der evang. Frauenverband seine Hilfe und vor allem sein wunderschönes Heim zur Verfügung stellte. Die Gemeinde Durlach wird auch in diesem Jahr — in dieser Zeit der Armut erst recht — Verständnis für dies sinnvolle und wichtige Liebeswerk haben, das unter dem Zeichen des Muttertages und des Gottes-Dankes steht. Die Sammler sind mit Abzeichen und Ausweisen versehen.

Durlach, 7. Mai. (Evang. Volksdienst.) Auf die heute abend 8 Uhr im Saale des Frauenvereins stattfindende Mitgliederversammlung sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Herr Eisenbahn-Ing. E. Hackelberg hält dabei einen Vortrag über „Eisenbahn-Sicherungswesen."

Durlach, 6. Mai. (Wirteverein Durlach und Bezirk.) Die Gastwirte des 8. Kreises des badischen Gastwirteverbandes (Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Bretten, Ettlingen, Philippsburg) trafen sich Mittwoch vormittag im „Kranz" und nachmittags in der „Festhalle" zu einer Kreistagung. Die Nöte des Gastwirtsgewerbes kamen ausführlich zur Sprache. Herr Dr. Göller, Syndikus des Bad. Gastwirteverbandes Heidelberg referierte über die Bierpreisfrage, während Herr Schink, der bekannte Steuerberater, einen lehrreichen Vortrag über akute Steuerfragen hielt. Dabei wurde wiederholt betont, daß der Gastwirtestand seinen Gästen in jeder Weise entgegenkommen will, indem er dem Gast bei niedertster Kalkulation gute Speisen und Getränke darbietet. H. St.

*

Filmvorführung. — „Die Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe".

Durlach, 6. Mai.

Trotz Maifeiern und herrlichem, zur Wanderung lockendem Frühlingswetter hatte sich letzten Sonntag um 11 Uhr eine zahlreiche Gemeinde in den Scalalichtspielen eingefunden, um der Veranstaltung des 1. Durlacher Schwimmvereins anzuwohnen. Dieselbe war als Jugendwerbe- und Elternstunde gedacht und sollte den Anwesenden vor Augen führen, welche Bedeutung die Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe hat und wie notwendig es ist, daß insbesondere unsere heranwachsende Jugend mit der Schwimmkunst vertraut wird; denn sie erweist sich damit nicht nur gesundheitlich den größten Dienst, sondern sie wird auch befähigt, ein Retter und Helfer zu werden, wenn Mitmenschen mit dem nassen Element ringen.

Der sehr rührige 1. Vorstand des 1. Durl. Schwimmvereins Herr O. Eggenberger, begrüßte die Versammlung, die Redner, sowie Herrn Direktor Behringer und die Vertreter der Durlacher und Karlsruher Sportvereine und gab bekannt, daß Herr Bürgermeister Herrmann, am Erscheinen verhindert, der Veranstaltung besten Erfolg wünsche. Nachdem Herr Eggenberger die Bedeutung und den Wert des Schwimmens dargelegt hatte, erteilte er Herrn Redakteur R. Volderauer aus Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrage über die „Olympischen Spiele". Nach einer eingehenden Schilderung der Spiele bei den Griechen als nationale Sache kam er auf die Wiedergeburt dieser Einrichtung als Veranstaltung für die ganze Welt im Jahre 1896 zu sprechen. In der Zeit nach dem Weltkrieg brachten es Haß und Kriegspsychose fertig, daß Deutschland 1920 und 1924 von den Wettkämpfen ausgeschlossen war. Erst 1928 war in Amsterdam Deutschland wieder vertreten und konnte glänzende Siege, so z. B. auch im Wassersport erringen. So dürfen wir hoffen, daß unsere Mannschaft auch dieses Jahr in Los Angeles und 1936 in Berlin in Ehren bestehen wird. Der Vortrag fand eine wirkungsvolle Unterstützung durch die Vorführung des Films: „Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928, Abteilg. Schwimmen".

In recht temperamentvoller, überzeugender Weise behandelte Herr Gauvorsitzender Avenmarg das Hauptthema: „Die Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe". Seine Ausführungen waren ein eindringlicher Mahnruf an alle, sich zum Kampf gegen den nassen Tod zu rüsten. Alljährlich fallen fast 8000 Menschen dem nassen Element zum Opfer und in den letzten 20 Jahren sind allein in Preußen über 24 000 Kinder unter 15 Jahren ertrunken. Wollen wir uns deshalb dagegen sichern, **muß das Schwimmen Allgemeingut des deutschen Volkes werden.** Schon der alte Religionsstifter Confucius sagt, daß der Retter eines Menschen größer ist als der Bezwinger einer Stadt und der große griechische Philosoph spricht um 400 v. Chr. aus, daß der des Schwimmens Unkundige dem Analphabeten gleichzusetzen sei. 30 % aller Unglücksfälle erfolgen heute durch Ertrinken. Wieviel Tränen, wieviel Leid und Not zieht damit in die Familien ein! Wer möchte da noch tatenlos zusehen? Darum: Lernt schwimmen und retten! Seine begeistert aufgenommenen Ausführungen fanden durch den Film, der in lebensvoll bewegten Bildern zeigte, wie die Rettung eines Ertrinkenden durch einen geübten Schwimmer erfolgt, eindringliche Ergänzung.

Herr Eggenberger dankte den Rednern für ihre Vorträge und forderte in zusammenfassenden Worten zur Pflege des Schwimmsportes und zum Eintritt in den 1. Durlacher Schwimmverein auf, der als politisch und konfessionell vollkommen neutraler Verein allen Gelegenheit bieten will, dem edlen Wassersport zu dienen und sich zu Lebensrettern ausbilden zu können. Der noch zur Vorführung gelangende Film: „Eine fidele Schwimmstunde" entzückte vor allem die Jugend, denn er zeigte, daß das durch Wilh. Busch berühmt gewordene Brüderpaar seinen Geist auch im Wasser nicht verleugnet.

Die Veranstaltung, in der zu Eingang auch die tönende Wochenschau geboten wurde, dürfte der Schwimmvereinssache neue Anhänger zugeführt haben.

*

Brieftaubenzüchterverein „Alemannia" Durlach.

Im Frühjahr, wenn sich die Menschen zum wandern rüsten, ist auch für die Brieftauben die Zeit der Winterruhe vorbei. Nun muß der Brieftaubenzüchter seine Taubenschar durchsichten, um zu prüfen, welche sich für die Flüge, welche im Laufe des Sommers durchgeführt werden und manchmal mehrere hundert Kilometer betragen, eignen. Es ist nämlich nicht gut, jede Taube auf die Reise zu schicken, da es öfters vorkommt, daß eine solche ermattet niedersinkt, um den Raubvögeln oder gar unverständigen Menschen zum Opfer zu fallen. Es wird deshalb gebeten, sofern jemand eine solche Taube findet, aus Menschlichkeitsgefühl und auch um die Brieftaubenzucht zu unterstützen, dieselbe an die maßgebende Stelle abzuliefern. Der Brieftaubenzüchterverein „Alemannia" Durlach, welcher der Brieftaubenvereinigung „Badenia", Gruppe Mittel-Oberbaden, angehört, wird sich an den Flügen, die diese Gruppe auch in diesem Jahre veranstaltet, beteiligen. Der erste Flug fand am 16. April d. J. statt und zwar von der Ablaßstation Ludwigsburg. Es werden ungefähr zehn Flüge veranstaltet werden. So werden u. a. die Tauben in Passau-Bruk a. d. L. und Budapest abgelassen werden. Wenn man bedenkt, daß so die Tierchen im Laufe des Jahres Flüge von 1000 Kilometern zurückfliegen müssen, so kann man sich ungefähr vorstellen, welche Mühe und Arbeit den Züchter es kostet, um einen Stamm Brieftauben heranzuzüchten, welche diesen Weg machen können, ohne zu ermatten und zugrunde zu gehen. Nebenbei bemerkt, daß im Taubenschlag auch noch Eier und Junge liegen, welche von der Mutter betreut werden müssen. Daß es da öfter vorkommt, daß durch eine ausbleibende Taube eine ganze Brut erledigt ist, wird wohl den meisten Menschen verständlich sein, und entsteht so dem Züchter doppelter Schaden. Wir richten daher nochmals an alle Tierfreunde die herliche Bitte, die Brieftaubenzucht zu unterstützen und im Betretungsfalle die Tiere, welche meistens, man kann sagen immer Ringe an den Füßen haben, an die Ortsvorstände der Brieftaubenvereine zu senden, oder zum mindesten den Vorstand zu benachrichtigen. In Durlach ist es Herr Leopold Baumgärtner, Luisenstraße 9, welcher Vorstand des Durlacher Brieftaubenvereins ist und an welchen jeweils diesbezügliche Meldungen gemacht werden können.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 7. 5. 32.

Ermitteltes Diebesgut: Beim Polizeipräsidium (Fandungspolizei) befindet sich eine Herren-Double-Uhr mit Namenszug H. S. auf dem Deckel, sowie ein braunlederner Geldbeutel (Hufeisenform) mit Inhalt. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden die genannten Gegenstände wahrscheinlich am 11. 4. 32 einem Badegast des Friedrichsbades entwendet. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich bei der Fahndungspolizei melden.

Autodiebstahl: In der Weststadt wurde gestern nachmittag ein mit Margarine und Käse beladener Lieferkraftwagen entwendet. Dem Täter ist man auf der Spur.

Unfall: Gestern nachmittag wurde bei der Ausstellungshalle ein Mann in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Die Polizei veranlaßte seine Ueberführung ins Städt. Krankenhaus, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Mann, der erheblich betrunken war, war zu Fall gekommen und hatte sich dabei den Kopf am Boden aufgeschlagen.

Verkehrsunfall: Ecke Sophien- und Hirschstraße wurde ein Bäckerlehrling von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert; er wurde dabei an der Hand verletzt, während sein Fahrrad stark beschädigt wurde. Der Kraftfahrer, der das Vorfahrtsrecht des Radfahrers nicht beachtet und somit schuld an dem Zusammenstoß ist, fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern; seine Nummer ist jedoch festgestellt.

Aufgefundenes Fahrrad: Gestern abend wurde in der Kaiserpassage ein herrenloses Fahrrad aufgefunden und der Polizei übergeben.

Festgenommen murden von der Fahndungspolizei mehrere Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen; darunter eine Putzfrau wegen Warenhausdiebstählen und ein von Stuttgart gesuchtes Ehepaar, das zahlreiche Diebstähle ausgeführt hat.

Zum Frankfurter Bundesfest der deutschen Sänger.
Das eindrucksvolle Werbeplakat für das 11. Deutsche Sänger-Bundesfest, das im Juli in Frankfurt am Main abgehalten wird. Aus allen deutschen Gauen werden Zehntausende von Sängern erwartet, die in der schönen Main-Stadt ihren edlen Sanges-Wettstreit austragen werden.

Turnen, Spiel und Sport

Der Sport am Sonntag

Um die Deutsche Meisterschaft

FC. Nürnberg — Borussia Fulda in Fürth
Allenstein — Eintracht Frankfurt in Königsberg
Bayern München — Minerva Berlin in München
Polizei Chemnitz — Preußen Beuthen in Chemnitz
Tennis-Borussia Berlin — Viktoria Stolp in Berlin
Breslau 08 — Holstein Kiel in Breslau
Schalke 04 — Plauen in Dortmund
Hamburger SV. — Bentrath in Altona.

Roland-Kunden sind stolz auf ihre Schuhe
sie brauchen ihre Fußbekleidung nicht schon nach kurzem Tragen ängstlich zu verstecken. Frisch und schön wie am ersten Tage tun Roland-Schuhe lange ihren schweren Dienst — zur Freude ihrer Besitzer.
ROLAND-SCHUHE das Erzeugnis Deutschlands größter Herrenschuhfabrik
Roland Karlsruhe Kaiserstr. 108
Haupt-Preislagen
10.50
12.50
14.50
ROLAND